

Strafanzeige gegen einen am Volksaufstand in Jena beteiligten Demonstranten

Während des Volksaufstands vom 17. Juni 1953 versuchten Demonstranten in Jena die am Nachmittag einrollenden sowjetischen Panzer aufzuhalten, indem sie Straßenbahnwagen aus den Schienen hoben und die Panzer damit blockierten.

Vom 16. bis 21. Juni 1953 kam es in fast 700 Städten und Gemeinden der DDR zu Demonstrationen und Streiks. Beginn der 17. Juni noch als Arbeiteraufstand, entwickelte er sich schnell zum Volksaufstand weiter. Er nahm vielerorts revolutionäre Züge an, bevor er mit Hilfe von russischen Panzern unterdrückt wurde. SED und Stasi bezeichneten die Vorkommnisse offiziell als einen vom westlichen Ausland gesteuerten "Putschversuch faschistischer Agenten und Provokateure".

In Jena, der zweitgrößten Stadt des Bezirks Gera, gaben die Beschäftigten der Zeiss-Werke den Anstoß zur Demonstration Tausender in der Innenstadt. Am Ende beteiligten sich sämtliche Großbetriebe Jenas an den Streiks und Demonstrationen. Von Anfang an waren aber nicht nur Arbeiter, sondern auch Bürgerinnen und Bürger jeglichen Alters an den Protesten beteiligt. Zentraler Anlaufpunkt für die verschiedenen Demonstrationzüge war der Holzmarkt in der Mitte der Stadt. Um 13:00 Uhr hatten sich hier etwa 30.000 Menschen eingefunden. Demonstranten besetzten unter anderem die SED-Kreisleitung am Holzmarkt und verprügelten Funktionäre. Mehr als 1.000 Aufständische stürmten die Untersuchungshaftanstalt der Volkspolizei und brachen mit Brecheisen und Schweißgeräten die Zellentüren auf.

Von der Haftanstalt in Jena zogen die Demonstranten zur nicht weit entfernt liegenden Kreisdienststelle des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS). Sie umstellten das Gebäude, in dem sich zu diesem Zeitpunkt 13 Mitarbeiter befanden. Von der vorgesetzten Dienststelle in Gera war ihnen der Gebrauch der Schusswaffe untersagt worden. Die Aufständischen gaben den MfS-Mitarbeitern fünf Minuten Zeit, um die Tore zu öffnen. Als nichts geschah, stürmten sie das Gebäude, zerstörten die Einrichtung und warfen Akten auf die Straße. Mindestens zwei MfS-Mitarbeiter wurden verprügelt. Die leitenden Mitarbeiter der Kreisdienststelle Jena traf etwas später der Vorwurf, der Angst ihrer Mitarbeiter nicht energisch genug begegnet zu sein.

Am Nachmittag erreichten sowjetische Panzertruppen das Jenaer Stadtzentrum. Inzwischen hatten Aufständische die Straßen mit aus den Schienen gehobenen und quergestellten Straßenbahnwagen blockiert. Immer wieder versuchten die sowjetischen Panzer vorsichtig, den Hindernissen auszuweichen. Sie wurden aber stets aufs Neue durch die von den Massen bewegten Straßenbahnwagen behindert. Trotz allem konnten die Menschen die schweren Panzer damit nur kurzzeitig aufhalten. Nachdem erste Schüsse in die Luft abgefeuert wurden, wichen die Menschen zurück. Die Volkspolizei Jena stellte Strafanzeige gegen die beteiligten Demonstranten.

Signatur: BStU, MfS, BV Gera, AU, Nr. 128/53, Bd. 2, Bl. 4

Metadaten

Dienst Einheit: Volkspolizeikreisamt Datum: 22.6.1953
Jena, Abteilung K Rechte: BStU
Überlieferungsform: Dokument

Strafanzeige gegen einen am Volksaufstand in Jena beteiligten Demonstranten

VPKA-Jena-Abt.-K
Aufnehmende Dienststelle

Jena, den 22.6.1953
Ort

Uhrzeit: 15,00

Tgb.-Nr.:
der Abt. K

BSU
000004

Strafanzeige

Der/Die Von Amtswegen
Beruf

Vorname, Zuname, geb.

Anschrift, Nr. des DPA

zeigt an:

Der Beschuldigte [REDACTED] hat sich am 17.6.53 aktiv an den Ausschreitungen im Stadtgebiet Jena beteiligt. Beim Anrollen der sowjetischen Panzer die für die Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung sorgten, war er nicht damit einverstanden. Er versuchte die Panzer dadurch aufzuhalten, indem er die Straßenbahnwagen vor dem Panzern hin und herschob um dadurch eine Weiterfahrt der Panzer zu verhindern. Auf Grund seiner provokatorischen Handlungen wurde die Straßenbahn schwerstens beschädigt.

Stephan
(Stephan)
Sachbearbeiter

Weyh
(Weyh)
Sachbearbeiter

Signatur: BStU, MfS, BV Gera, AU, Nr. 128/53, Bd. 2, Bl. 4

Blatt 4